Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20. Postfach Nr. 52.

Das Riesaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postscheckkonto Dresden 1530. Girokasse: Riesa Nr. 52.

№ 75. Montag, 30. März 1931, abends. 84. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt **erscheint jeden Tag** abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsverteuerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialienpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. **Anzeigen** für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achttägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. **Geschäftsstelle: Goethestraße 59.**
Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlemann, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Ordnung im Innern.

Als eine Osterbotschaft wird in weiten Kreisen der deutschen Bevölkerung die von uns bereits am Sonnabend veröffentlichte **Verordnung des Reichspräsidenten**, die von dem Reichskanzler und dem Reichsinnenminister gegengezeichnet ist und die sich gegen die wilden politischen Ausschreitungen der Jetztzeit richtet, aufgenommen werden.

Die Maßnahmen richten sich bekanntlich unter anderem auch gegen die Propaganda der sogenannten Gottlosenverbände, die große Anti-Karfreitags- und Anti-Ostern-Demonstrationen vorbereitet haben. Wenn der Berliner Polizeipräsident sich entschlossen hat, diesen Demonstrationen kein Hindernis in den Weg zu legen, so erklärt sich dies daraus, daß bisher eine gesetzliche Grundlage für ein Einschreiten dagegen nicht gegeben war. Nun aber bietet die neue Verordnung auch eine solche Möglichkeit. Die religiösen Kreise haben in der letzten Zeit wiederholt Anlaß genommen, bei dem Reichspräsidenten und bei der Reichsregierung gegen die antireligiösen revolutionären Strömungen vorstellig zu werden. Was durch diese Strömungen an gröbstem Mißbrauch der Gewissens- und Weltanschauungsfreiheit in letzter Zeit geleistet worden ist, dafür nur ein Beispiel: in Sachsen ist ein Plakat öffentlich angeschlagen worden, auf dem oben fett gedruckt das Wort „Gott" stand, dann ein klein gedruckter Text folgte, dann wieder in einer neuen fett gedruckten Zeile „ein Heuchler" geschrieben stand, so daß dem Leser im Vorbeigehen die fett gedruckten Zeilen „Gott ein Heuchler" in die Augen fielen. Das religiöse Ideal des Kreuzes ist vielfach in der ärgsten Weise beschimpft worden. Die Reichsregierung ist in der letzten Zeit auf das stärkste durch die parlamentarischen Arbeiten in Anspruch genommen gewesen. Nachdem nun aber die Etatsverhältnisse und die wirtschaftlichen Maßnahmen geordnet sind, geht die Regierung sofort daran, im Innern unseres Landes die Ordnung zu schaffen, die gestört worden ist. Das soll nicht nur von der Reichsregierung, sondern in gleichem Maße von allen Länderregierungen geschehen. Bei den Maßnahmen gegen die antireligiösen Verhetzungen ist auch an die antisemitischen Ausschreitungen gedacht worden. Eine Einengung der Denk-, Lehr- oder Gewissensfreiheit ist nicht beabsichtigt, sobald davon in geordneter Form Gebrauch gemacht wird; aber die Beschimpfungen oder das böswillige Verächtlichmachen der religiösen Gesellschaften, ihrer Einrichtungen und Gebräuche oder der Gegenstände ihrer religiösen Verehrung sollen verhindert werden. Auf der anderen Seite will sich der Reichsinnenminister, wie wir hören, auch an die maßgebenden evangelischen, katholischen und jüdischen Organisationen mit der Bitte wenden, ihn in seinen Bestrebungen dadurch zu unterstützen, daß alle kirchlichen Stellen in ihrer Polemik, auch gegen Dissidenten, deren Zahl in unserem Lande groß ist und die ebenfalls Gewissensfreiheit beanspruchen können, sich der schwierigen Lage unseres Landes bewußt seien und dem Geiste der neuen Verordnung Rechnung tragen mögen.

Eine gewaltige Verantwortung ist von der Regierung übernommen worden. Alles wird davon abhängen, wie sie bei der Durchführung der Verordnung der Verantwortung gerecht wird. Da nicht alle Länderregierungen aus Ueberzeugung der Verfassung dienen, ist ein Mißbrauch möglich, ein Mißbrauch auch durch gutmeinende untere Organe. Keinesfalls darf die Verordnung zur Drosselung geistiger Auseinandersetzungen dienen, die ohne Hetze und menschlich anständig geführt werden. Je sparsamer sie im einzelnen angewendet wird, desto besser. Leidtragende sollen allein die Verantwortungslosen und die Hetzer sein. Auf dem Reichsinnenminister lastet eine besondere Bürde. In seinem Ministerium werden sich unter Umständen die Beschwerden häufen. An seine Fähigkeit des friedlichen Ausgleichs darf appelliert werden. Appelliert werden darf auch an die letzte Beschwerdestelle des Reichsgerichts. Je schneller sie, wenn es notwendig ist, arbeitet, desto geringer die Gefahr unnützer und gefährlicher Verschleppung. Da aber bereits die Verantwortlichen für die Notverordnung erklärt haben, daß sie in keinem Fall Unterdrückung, sondern nur Reinigung des politischen Lebens vom Gift des Hasses mit ihr erstreben, darf man sich weitere kritische Bedenken ersparen. Die Darreichung einer herben Medizin war für unser deutsches Volk notwendig. Wir hoffen von ganzem Herzen, daß diese Kur zur Gesundung führt.

Die erste Feier im Ehrenhain.

* Weimar. Nachdem das Reichskabinett den Beschluß gefaßt hat, daß das Reichsehrenmal im Berka-Blankenhainer Forst erstehen soll, fanden sich am Sonntag **mehrere hundert Männer und Frauen aus der Umgegend zu einer ersten schlichten Feier im Ehrenhaingelände** zusammen, die durch Rundfunk auf den Leipziger und Deutschlandsender übertragen wurde. Nach musikalischer Einleitung sprach Landrat Dr. Röhrig über das zu errichtende Ehrenmal. Er wies darauf hin, daß der Berka-Blankenhainer Forst verkehrstechnisch im Mittelpunkt eines Kreises liege, der alle größeren Grenzstädte des deutschen Reiches begrenze. Das Ehrenmal werde inmitten eines alten unberührten Forstes auf geschichtlich hochbedeutsamen Boden liegen. Zugänge und Abmarschwege des Ehrenmals zeichneten sich durch ernste Schönheit aus. Zur Anlage des Ehrenhains bedürfe es keiner baukünstlerischen Leistungen sondern nur sinnvoller Ausweitung und Steigerung des von der Natur bereits Geschaffenen. Der Redner gab abschließend der Hoffnung Ausdruck, daß das Werk zur inneren Versöhnung des deutschen Volkes beitrage. Mit dem Lied vom guten Kameraden fand die Feier ihr Ende.

Die nationale Opposition zur neuen Notverordnung.

* Nürnberg. Die **Vertreter der dem Reichstag ferngebliebenen Parteien** hielten am Sonntag in Nürnberg eine Tagung ab. Es wurde eine

Entschließung

angenommen, in der es heißt:

„Die mit dem Auszug der nationalen Opposition aus dem Reichstag angestrebten Ziele sind ihrer Verwirklichung nähergebracht. Eine an sich brüchige, nur durch Wahlangst gehaltene Mehrheit hat mit der Vertagung des Rumpfparlaments den Beweis erbracht, daß das sog. Frontkämpferkabinett Brüning sich in hoffnungsloser frei gewählter Abhängigkeit von der Sozialdemokratie befinde. Irgendwelche Aufbauarbeit im Sinne der vorjährigen Osterbotschaft Hindenburgs ist nicht geleistet worden. Die Sozialdemokratie ist entlarvt. Ihre Anhänger sehen jetzt, was von den Wahlversprechungen dieser Partei zu halten ist.

Die nationale Opposition wendet sich mit Entschiedenheit gegen die neue Notverordnung, durch die wesentliche Grundrechte der Verfassung außer Kraft gesetzt werden. Sie wird die Einberufung des Reichstages fordern und sie wird auch in den Ländern die zur Aufrechterhaltung ihrer von der Verordnung verletzten Souveränität gebotenen Schritte tun. Von dem Herrn Reichspräsidenten wird erwartet, daß er sich nicht länger von den Parteien einseitig unterrichten läßt, die ihn ursprünglich bekämpft und zum Teil geschmäht haben, sondern daß er auch die Vertreter der nationalen Opposition hört, hinter denen die Mehrheit seiner ehemaligen Wähler steht. Die von ihm unterzeichnete Verordnung ist von ihren Urhebern nicht nur zur Abwehr der Propaganda der Gottlosen bestimmt, sie ist offensichtlich gegen die besten aufbauenden Kräfte der Nation gerichtet und soll dem Stahlhelmvolksbegehren Abbruch tun. Die zersetzende Tätigkeit der Gottlosen und der übrigen christentumfeindlichen und landesverräterischen Organisationen muß durch ihn unterbunden werden. Kann der Herr Reichspräsident die Aufhebung der Verordnung bei der Reichsregierung nicht durchsetzen, so fordert die nationale Opposition, daß er sich von seinen gegenwärtigen Beratern trennt."

Die Ungarnfahrt des „Graf Zeppelin".

X Friedrichshafen. Das Luftschiff **„Graf Zeppelin"** ist in der Nacht zum Sonntag zu seiner **ersten Fernfahrt in diesem Jahre gestartet.** Die von Budapest kommenden Passagiere, unter ihnen auch der Sohn des Reichsverwesers von Horthy, Ingenieur **Stefan von Horthy** und **Vertreter der ungarischen Presse**, waren bereits während des Vormittags eingetroffen. Um 10,30 Uhr abends wurden die Passagiere nach der Halle gebracht. Um 11 Uhr war das Schiff zur Ausfahrt klar und wurde durch die Haltemannschaft zum Abflugfeld gebracht. **Um 11.08 Uhr erfolgte der Aufstieg und kurz darauf dröhnten die Motoren zum zehnstündigen Flug nach Ungarn.** Die Führung liegt in Händen von Kapitän Lehmann. Es befanden sich insgesamt 14 Passagiere an Bord.

X Budapest, 29. März. „Graf Zeppelin" erschien Punkt 8 Uhr über den Bergen in der Nähe der Stadt und flog über diese hinweg nach dem **Flugfeld auf der Insel Csepel bei Budapest**, von den Menschen auf den Straßen und an den Fenstern der Häuser begeistert begrüßt. Auf dem Flugfelde hatten sich eingefunden der Reichsverweser und seine Gemahlin, die Mitglieder der Regierung, die Bürgermeister der Hauptstadt, die Spitzen der Behörden und viele Würdenträger. Nachdem das Luftschiff über der Insel Csepel einen Kreis beschrieben hatte, traf es Anstalten zum Landen. **Um 8 Uhr 40** warf es die Haltetaue herunter, die von den bereitstehenden 120 Pionieren ergriffen wurden. **Unter den Klängen des Deutschlandliedes und den begeisterten Zurufen einer ungeheuren Menschenmenge landete das Luftschiff.** Die Fahrgäste erklärten, sie hätten eine ruhige und schöne Fahrt gehabt. Mit Rücksicht auf den herrschenden starken Nordwestwind erklärte **Kapitän Lehmann**, der Leiter des Luftschiffes, es sei noch ungewiß, ob das Luftschiff noch ein zweites Mal landen könne. Später wurde jedoch beschlossen, nach einer Rundfahrt über Ungarn doch noch programmäßig eine zweite Landung vorzunehmen.

Um 9 Uhr 10 stieg das Luftschiff mit neuen Passagieren zu dieser Rundfahrt auf, an der auch der Minister für Landesverteidigung Gömbös teilnahm.

X Budapest, 29. März. Bei seinem Rundflug über Ungarn nahm der „Graf Zeppelin" zunächst einen nordöstlichen Kurs, überflog um 11 Uhr 30 die Stadt Miskolc, wo das Luftschiff in einen Schneefall geriet. Der Schneefall begleitete den „Graf Zeppelin" bis Tiszapolgar. Von hier aus nahm das Luftschiff südlichen Kurs und kreuzte um 12 Uhr 25 über der Stadt Szeged.

Nach der früh erfolgten Landung in Csepel verließ **Kapitän Lehmann** einige Minuten das Luftschiff, wobei er vom **Oberbürgermeister Rivka** mit einer **herzlichen Begrüßungsansprache empfangen** wurde. An dem Rundflug nimmt auch der deutsche Gesandte in Budapest, **v. Schoen**, teil.

Zweite Landung in Budapest.

X Budapest. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erschien nach sechsstündiger Rundfahrt über Ungarn wieder über dem Csepeler Flugplatz, landete aber noch nicht, sondern kreuzte längere Zeit über Budapest. Programmgemäß erschien das Luftschiff um 16.30 Uhr wieder über Csepel und **landete ohne jeden Zwischenfall bei schönstem Wetter.** Am Flugplatz hatte sich eine 20 000köpfige Zuschauermenge eingefunden. Auch mehrere hervorragende Persönlichkeiten waren inzwischen erschienen, darunter Ministerpräsident Graf Bethlen, der italienische Gesandte Mario Arlatta und die Gattin des Honvedministers Julius Gömbös.

Pünktlich um 17 Uhr stieg das Luftschiff zur Rückfahrt nach Friedrichshafen auf. Seine Abfahrt begleitete die Menge mit stürmischem Jubel. Die Musikkapelle spielte die deutsche Nationalhymne.

Der Pester Lloyd widmet dem Besuch des Luftschiffes einen „Gruß an Graf Zeppelin" betitelten Leitartikel, in dem es u. a. heißt: Der Besuch des „Graf Zeppelin" besitzt für Ungarn eine symbolische Bedeutung. Das weltberühmte Werk deutschen Wissens und Könnens bringt zu uns einen Freundschaftsgruß des deutschen Volkes mit. Möge es den Gruß dieser von hartem Schicksal heimgesuchten ungarischen Scholle mitnehmen in die Heimat und mögen die Glückwünsche, die sich aus der ungarischen Landschaft zu ihm erheben, ihn auf seinen künftigen kühnen Wikingerfahrten heilbringend begleiten.

*

„Graf Zeppelin" über Wien.

X Wien. Auf seinem Rückflug nach Friedrichshafen ist das Luftschiff „Graf Zeppelin" gestern über Wien um 20,30 Uhr erschienen und zog Schleifen über der Stadt. Es wurde von der Bevölkerung, die sich drängte, den seltenen Gast zu begrüßen, stürmisch bejubelt.

*

Glatte Landung in Friedrichshafen.

Friedrichshafen. (Funkspruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh 6,05 Uhr von seiner Budapester Fahrt glatt gelandet.

Rücktritt der paraguayischen Regierung

Paris, 30. März. Aus Asuncion wird gemeldet, daß die Regierung von Paraguay zurückgetreten und ein neues Ministerium bereits gebildet worden ist. Ueber die Gründe der Regierungswechsels sowie über die Mitglieder der neuen Regierung sind Einzelheiten bisher noch nicht bekannt, nur wird, wie es heißt, Cazah Ribeiro das Außenministerium übernehmen.

Rücktritt Herriots

Bei der in Lyon vorgenommenen Wahl der Delegierten des Stadtrats ist der seit Monaten latente Konflikt zwischen den 24 sozialistischen und den 23 radikalen Stadtratsmitgliedern offen zum Ausbruch gekommen. Im ersten Wahlgang erhielt die sozialistische Liste die 24 Stimmen, während zur absoluten Mehrheit 26 Stimmen notwendig gewesen wären. Im zweiten Wahlgang wurde die sozialistische Liste gewählt. Daraufhin trat der Abgeordnete Herriot als Bürgermeister von Lyon zurück.

Der deutsch-französische Handel

Paris, 30. März.

Die hiesige deutsche Handelskammer feierte den Jahrestag ihrer Gründung. Sie hat sich im Verlauf des Gründungsjahres stark entwickelt und zählt jetzt über zweihundert Mitglieder. — Auf dem Festbankett wies der deutsche Botschafter von Hoesch auf die Bedeutung der deutschen Handelskammer hin. Das Jahr 1930 habe einen wirklichen Aktivsaldo Deutschlands in der nicht übermäßigen Höhe von knapp einer Milliarde Franken ergeben. **Der Güterverkehr zwischen beiden Ländern sei einer der bedeutendsten wirtschaftenden Faktoren der ganzen Welt.**

SLUB
Wir führen Wissen.